
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 463

Textanalyse und Interpretation zu

Arthur Schnitzler

LIEUTENANT GUSTL

Horst Grobe

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

The logo for Bange Verlag features a stylized, light blue circular graphic on the left, resembling a partial ring or a brushstroke. To its right, the word "Bange" is written in a bold, dark blue, sans-serif font. Below "Bange", the word "Verlag" is written in a smaller, lighter blue, sans-serif font.

Bange
Verlag

Zitierte Ausgaben:

Schnitzler, Arthur: *Leutnant Gustl. Fräulein Else*. Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte Verlag, 2010 (= Hamburger Leseheft Nr. 211, Heftbearbeitung: Maïke Barth). Zitatverweise sind mit **HL** gekennzeichnet.

Schnitzler, Arthur: *Lieutenant Gustl*. Stuttgart: Philipp Reclam jun., durchgesehene Ausgabe 2009 (= RUB 18156). Zitatverweise sind mit **R** gekennzeichnet.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Horst Grobe, Jahrgang 1944, Studium der deutschen und englischen Philologie, der Philosophie und der allgemeinen Sprachwissenschaften (Bonn 1963–69), Fremdsprachenassistent in Großbritannien (1966/67), Referendariat (Aachen 1969/70), Tätigkeit im gymnasialen Schuldienst in Nordrhein-Westfalen in verschiedenen Funktionen 1969–2006, Dr. phil. (Bochum 1993).

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Unterrichtszwecke!

1. Auflage 2011

ISBN 978-3-8044-1944-5

© 2007, 2011 by Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Riesenrad im Wiener Prater © iStockphoto

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. ARTHUR SCHNITZLER: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie _____ 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____ 15

Übersicht _____ 15

Historisch-politischer Hintergrund _____ 21

Geistiger Hintergrund _____ 25

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken _____ 27

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 29

3.1 Entstehung und Quellen _____ 29

3.2 Inhaltsangabe _____ 31

3.3 Aufbau _____ 36

Äußeres und inneres Geschehen _____ 36

Duell und Ehre _____ 37

Anfang und Ende _____ 38

Ort und Zeit _____ 39

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	43
Gustls Sozialisation in der Familie	43
Gustl und das Militär	45
Ehre und Duell	48
Gustls Verhalten und Denken	51
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	61
3.6 Stil und Sprache	71
Innerer Monolog	71
Innerer Monolog und direkte Rede	74
Struktur des inneren Monologs	76
Innerer Monolog als Mittel der Selbstentlarvung	78
3.7 Interpretationsansätze	80

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 84

5. MATERIALIEN 88

Die Endzeit der k. u. k. Monarchie	89
Vergleich zwischen <i>Lieutenant Gustl</i> und <i>Fräulein Else</i>	91
Über den inneren Monolog	96
Gustl als Prototyp	101

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	103
---	------------

LITERATUR	115
------------------	------------

STICHWORTVERZEICHNIS	119
-----------------------------	------------

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Für einen schnellen Überblick werden hier einige Hinweise gegeben.

⇨ S. 10 ff.

Im zweiten Kapitel wird die **Biografie Arthur Schnitzlers** beschrieben und in den zeitgenössischen politischen und geistesgeschichtlichen Kontext gestellt. Das Lebensgefühl ist durch Vereinzelung, Melancholie und Lebensmüdigkeit, aber auch durch Ästhetizismus und den Genuss der Schönheit gekennzeichnet. Es korrespondiert in politischer Hinsicht mit dem **Untergang des alten Österreich**, der Bedeutungslosigkeit des liberalen Bürgertums und dem Aufkommen des Antisemitismus.

Im intellektuellen Bereich entspricht dem der Positivismus mit seiner Abneigung gegen jegliche metaphysische Spekulation und die Beschränkung auf nachweisbare Tatsachen und Experimente. Vor diesem Hintergrund entwickelt **Sigmund Freud** seine Psychoanalyse.

Zwischen Freud und Schnitzler gibt es viele Berührungspunkte. Beide interessieren sich für das Seelenleben, aber sie entwickeln ihre Gedanken unabhängig voneinander. Das Interesse Arthur Schnitzlers ist ärztlicher, aber auch schriftstellerischer Art. Ihm geht es um die fundierte unmittelbare **Darstellung seelischer Vorgänge**. Daher entwickelt er selbstständig und unabhängig von Freud den inneren Monolog, der den freien Assoziationen Freuds nahe kommt, aber in einem gänzlich anderen Funktionszusammenhang steht.

Das dritte Kapitel bringt eine Textanalyse und -interpretation.

Lieutenant Gustl – Entstehung und Quellen:

Über die Entstehung der Novelle *Lieutenant Gustl* sind wir durch Schnitzlers Äußerungen gut informiert. Die **Anregung verdankt er seinem Freund Felix Salten**. Die Niederschrift erfolgte innerhalb weniger Tage. ⇨ S. 29 f.

Inhaltsangabe:

Der Protagonist **Leutnant Gustl** gerät in eine für ihn **ausweglose Lage**. Er ist satisfaktionsunfähig geworden und **aus der herrschenden Werteordnung herausgefallen**. Ehre und Duell erweisen sich als hohl und leer. Seine Ideen und Gefühle zeigen ihm keinen Ausweg. Stattdessen monologisiert er sich immer tiefer in sein Problem hinein, aus dem er schließlich durch einen ironischen Eingriff des Schicksals befreit wird. ⇨ S. 31 ff.

Chronologie und Schauplätze:

Die Handlung der Novelle ist räumlich und zeitlich genau bestimmt. Ihr Schauplatz ist Wien. Sie beginnt um 21.45 Uhr im Konzertsaal und endet um circa sechs Uhr am nächsten Tag im Kaffeehaus. Dazwischen liegt Gustls Krise. ⇨ S. 39 ff.

Aufbau:

Vier Handlungsabschnitte sind durch äußeres und inneres Geschehen, die zentralen Vorstellungen von Ehre und Duell, die kreisförmige Anordnung der Handlung und die genaue Gestaltung von Raum und Zeit aufeinander bezogen und stellen eine Einheit dar. ⇨ S. 36 ff.

Personen:

⇨ S. 43 ff.

Gustl ist der einzige Protagonist der Novelle. **Alle anderen Figuren sind neben ihm blass.** Sie dienen nur als Objekte seiner Vorurteile und Elemente der äußeren Handlung. Gegenstand des Textes sind seine Monologe in einer kritischen Situation. Daraus wird deutlich, dass Gustl nicht zu einer Persönlichkeit herangereift ist. Das Militär setzt seine Sozialisation fort. Er übernimmt dessen Denk- und Verhaltensformen, insbesondere die **Vorstellungen von Ehre und Duell.**

Stil und Sprache Schnitzlers:

⇨ S. 71 ff.

Der **innere Monolog** ist die in der Novelle vorherrschende Darstellungsform. Darin äußert Gustl seine Gedanken und Gefühle, Vorurteile und Einstellungen. In der unmittelbaren Wiedergabe wird ihre Banalität deutlich.

Die Einbettung der direkten Rede in den inneren Monolog arbeitet Gustls Konflikt heraus, der durch den Zusammenstoß mit dem Rechtsanwalt und dem Bäckermeister ausgelöst wird. Er kann seiner Duellpflicht nicht nachkommen, weil er nicht mehr satisfaktionsfähig ist. Am Ende befreit ihn der Tod des Bäckermeisters, von dem er im Gespräch mit dem Kellner im Kaffeehaus erfährt, aus seiner Situation.

Arthur Schnitzler nutzt den inneren Monolog, den er in die deutsche Literatur einführt, als **Mittel der Charakterisierung und Selbstentlarvung** der Hauptperson.

Folgende Interpretationsansätze bieten sich an:

- Interpretationen innerhalb des Textes die Struktur, die Hauptfigur und Werte betreffend. ⇨ S. 80 ff.
- Interpretationen außerhalb des Textes in Bezug auf das Menschenbild und die Zeitkritik.
- Vergleiche mit anderen Werken Schnitzlers oder themengleichen Werken anderer Autoren.

Das vierte Kapitel bietet einen Überblick über die zeitgenössische Rezeption von *Lieutenant Gustl*.

Rezeption der Novelle:

Arthur Schnitzler traf mit der Darstellung des Leutnants Gustl einen Nerv und die Gesellschaft schlug zurück. Die Novelle wurde skandalisiert, ihr Verfasser wurde in einem Ehrengerichtsverfahren degradiert. Der Charakter der Novelle als Kunstwerk wurde nicht berücksichtigt. Sie und ihr Autor wurden in der politischen Auseinandersetzung zwischen militärischen und antisemitischen Kreisen und dem liberalen Bürgertum instrumentalisiert. ⇨ S. 84 ff.

Im fünften Kapitel dokumentieren und diskutieren die vorgelegten Materialien wesentliche sachliche, thematische und gestalterische Aspekte, die Eingang in Schnitzlers Novelle gefunden haben: die Entstehungszeit, Gustls Sozialisation in Familie und Militär, der Leutnant als gesellschaftlicher Prototyp, die Leistung des inneren Monologs.

2.1 Biografie



Arthur Schnitzler
1862–1931
© ullstein bild

2. ARTHUR SCHNITZLER: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1862	Wien	Arthur Schnitzler am 15. Mai geboren; Vater: Professor Dr. med. Johann Schnitzler (1835–1893), Laryngologe (Kehlkopfspezialist), Direktor der Allgemeinen Wiener Poliklinik von 1880–1893, Gründer der „Internationalen Klinischen Rundschau“; Mutter: Louise Schnitzler, geb. Markbreiter (1838–1911)	
1865	Wien	Geburt des Bruders Julian (gest. 1939)	3
1867	Wien	Geburt der Schwester Gisela (gest. 1953)	5
1871– 1879	Wien	Besuch des Akademischen Gymnasiums; Abschluss: Matura (Abitur)	9–17
1879– 1884	Wien	Medizinstudium	17–22
1882– 1883	Wien	Einjährig-Freiwilliger im Wiener Garnisonsspital Nr. 1 in Wien; Offiziersprüfung	20–21
1885	Wien	Promotion zum Dr. med.; Assistenzarzt im Allgemeinen Krankenhaus und in der Poliklinik, Abteilung Nervenpathologie; Bekanntschaft mit Sigmund Freud	23
1886	Wien	Sekundararzt in der Abteilung für Psychiatrie; Kennenlernen mit Olga Waissnix (1862–1897); regelmäßige Veröffentlichungen in literarischen Zeitschriften	24

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
ab 1887	Wien	Redakteur der „Internationalen Klinischen Rundschau“	25
1888	Berlin, London	Studienreisen nach Berlin und London	26
1889	Wien	Beginn des Verhältnisses mit der Schauspielerin Marie (Mizi) Glümer (1873–1925)	27
1890	Wien	Kennenlernen mit Hugo von Hofmannsthal (1874–1929), Felix Salten (1869–1945), Richard Beer-Hofmann (1866–1945), Hermann Bahr (1863–1934), gehört mit diesen einem Kreis der Wiener Moderne an, dem sog. Jung-Wien	28
1893	Wien	Assistent seines Vaters an der Poliklinik; nach dem Tod des Vaters Eröffnung einer Privatpraxis	31
1894	Wien	Erste Begegnung mit der Gesangslehrerin Marie Reinhard (1871–1899); Beginn des Briefwechsels mit Georg Brandes (1842–1927), dänischer Literaturkritiker, Philosoph und Schriftsteller	32
1895		Beginn des Briefwechsels mit Otto Brahm (1856–1912), Direktor des Deutschen Theaters in Berlin	33
1896	Skandinavien	Kennenlernen mit Alfred Kerr (1867–1948); Nordlandreise, dabei Besuch bei Henrik Ibsen (1828–1906)	34
1898		Fahrradtour (z. T. gemeinsam mit Hugo von Hofmannsthal) durch Österreich, die Schweiz, Oberitalien	36
1899	Wien	Tod Marie Reinhards (Blinddarmdurchbruch); erste Begegnung mit der Schauspielerin Olga Gussmann (1882–1970), seiner späteren Ehefrau	37

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1900	Wien	Mitte Juli Entstehung des <i>Lieutenant Gustl</i> , Erstabdruck am 25. 12. in der „Neuen Freien Presse“	38
1901	Wien	Aberkennung des Offiziersrangs wegen Veröffentlichung des <i>Lieutenant Gustl</i>	39
1902	Wien	Geburt seines Sohnes Heinrich; erster Kontakt mit Karl Kraus (1874–1936); Besuch mit Otto Brahm bei Gerhart Hauptmann (1862–1946) in Agnetendorf	40
1903	Wien	Heirat mit Olga Gussmann	41
1909	Wien	Geburt seiner Tochter Lili (gest. 1928)	47
1910	Wien	Kauf eines Hauses in der Sternwarte- straße 71 im 18. Bezirk (Währing) und Einzug	48
1911	Wien	Tod der Mutter	49
1921	Wien	Scheidung, die beiden Kinder bleiben bei Schnitzler	59
1922	Wien	Erstes längeres Treffen mit Sigmund Freud	60
1923	Wien	Erster Präsident des österreichischen PEN-Clubs	61
1926	Berlin	Letztes Treffen mit Sigmund Freud	64
1928	Venedig	Freitod der Tochter Lili, der Schnitzler tief trifft	66
1931	Wien	Arthur Schnitzler stirbt am 21. Oktober an den Folgen einer Gehirnblutung; Beerdigung auf dem Wiener Zentral- friedhof	69